



Aktuelles zu den Kulturen

Winterweizen/Wintertriticale:

Aktueller Entwicklungsstand: Frühe Winterweizen (z.B. frühe Septembersaaten und/oder frühes Sortensegment (z.B. Campesino, Obiwan, Cheignon) befinden sich bereits in ES 37 (Fahnenblatt spitzt). Im Vergleich zu den Vorjahren erreichen erste Winterweizen außerordentlich früh dieses Entwicklungsstadium. Damit treten Nachkürzungen, mit dem Ziel die Halmlänge bzw. die letzten Halmanschnitte zu reduzieren, in den Vordergrund. Auch frühe Winterweizen haben aber an Wüchsigkeit verloren. Daher ist nicht damit zu rechnen, dass die letzten Halmabschnitte zu lang und instabil werden, sodass mit angepassten Aufwandmengen bei weiterhin günstiger Wetterlage für Wachstumsregler die Nachkürzungen angegangen werden können.

Empfehlung - Einsatz von Wachstumsreglern ab ES 37 in frühen Winterweizen/Wintertricalen:

0,35-0,5 l/ha Medax Top + 0,35-0,5 kg/ha Turbo

0,2-0,3 l/ha Trinexapac-Präparat (z.B. Moddus, Calma, Moxa usw.) (+ 0,25 l/ha Ethephon (Cerrone 660, Camposan Extra))

Was gilt es zu beachten?

- Im Vergleich zu den Vorjahren werden etwas geringere Aufwandmengen empfohlen. Die Spannbreite der empfohlenen Aufwandmengen sollte aber der Lagergefahr der Bestände (Bestandesdichte, Lageranfälligkeit der Sorte usw.) und Wirksamkeit erster Maßnahmen zu Beginn der Schossphase angepasst werden. In der Marsch besteht derzeit noch keine Problematik in der Wasserversorgung - Kulturschädigungen durch den Einsatz von Wachstumsregler sind daher nicht zu erwarten.
- Auf der Geest sollte bei unsicherer Wasserversorgung auf den Zusatz von Ethephon verzichtet werden. Dabei gilt es auch zu berücksichtigen, dass auf leichteren Flächen die Notwendigkeit von Nachkürzungen eher nicht gegeben sind.

Die meisten Winterweizen befinden sich in ES 32 bis ES 32/33. In einigen Beständen fehlt gegenwärtig die Wüchsigkeit - sie verharren noch in ES 31 bis ES 31/32 und entwickeln sich nur zögerlich weiter. Sofern in diesen Beständen noch kein Wachstumsreglereinsatz erfolgte, so ist der Einsatz reduzierter Aufwandmengen (z.B. 1,0-1,5 l/ha CCC 720 + 0,2 l/ha Trinexapac-Präparat (Moddus, Modan, Moxa usw.) zu empfehlen um die Stabilität der untersten Halmabschnitte abzusichern.

Auf Geestböden mit schwindender und unsicherer Wasserversorgung, in gestressten Beständen bzw. Beständen mit spürbarer, geringer Vitalität (oftmals mangelnde N-Versorgung oder schlechter Boden-

struktur) sollten weitere Wachstumsreglereinsätze erstmal unterbleiben. Sofern in den kommenden Tagen/Wochen Niederschläge eine neue Wüchsigkeit beschern, sind immer noch angepasste Nachkürzungen möglich.

Insgesamt sind in diesem Jahr nach dem bisherigen Witterungsverlauf geringe Wachstumsreglerintensitäten möglich. Bisherige Maßnahmen haben in der Regel gute Wirksamkeiten entfaltet und die hohe Sonneneinstrahlung unterstützt in den oftmals offenen Beständen eine natürliche Stabilisierung der Getreidehalme.

Krankheiten: Eine Ausbreitung von Septoria-Blattflecken auf obere Blattetagen ist in der jetzigen Trockenphase nicht möglich. Präparate gegen Septoria-Blattdürre (z.B. Balaya, Revystar) sind erst vor angekündigten Niederschlagsereignisse, von denen auch eine mögliche Infektionsgefahr ausgeht (v.a. Blattnässedauer usw.), einzusetzen.

Auch der Mehltau-Befall auf der Geest ist weiterhin gering. Vereinzelt hat sich etwas Mehltau am Stängel festgesetzt, die Blätter sind aber nahezu befallsfrei. Nur in diesen Fällen war eine fungizide Absicherung mit Spiroxamin-haltigen Fungiziden ratsam.

Dem Gelbrost ist weiterhin die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Im Gelbrost-anfälligen Winterweizen-Sortensegment (z.B. KWS Donovan, Benchmark, Akasha, LG Vertikal, Campesino, RGT Reform, Porthus) sowie in der Triticale ist daher weiterhin auf einen ausreichenden Fungizidschutz zu achten. Der Einsatz von **0,7 l/ha Tebuconazol-Fungizid** (z.B. Orius) wird v.a. beim erneuten Auftreten von Gelbrostsporenlagern empfohlen. Ist der letztmalige Fungizideinsatz bereits über 2-3 Wochen her, so kann bei geplanten Überfahrten der Blattzuwachs mit **0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius)** vor Neuinfektionen geschützt werden. **Achtung:** In der Triticale sind einige Tebuconazol-Präparate nicht zugelassen (z.B. Lynx, Folicur).

Wintergerste:

Aktueller Entwicklungsstand: Frühe Wintergersten befinden sich bereits im Grannenspitzen (ES 49). Ein Großteil der Wintergersten befindet sich gegenwärtig in ES 33/37 bis ES 37/39. Damit stehen in vielen Beständen auch noch Nachkürzungen mit Wachstumsreglern im Fokus - Empfehlungen in der Warndienst-Ausgabe Nr. 22 – 26. April haben weiterhin Bestand. Auf leichten Böden und/oder bei nachlassender Wüchsigkeit ist wiederum mehr Fingerspitzengefühl gefragt und angepasste bzw. leicht reduzierte Aufwandmengen der empfohlenen Präparate einzusetzen. Die Wintergerste wurzelt in der Regel aber tief und es besteht noch eine ausreichende Wasserversorgung. Auf den Zusatz von Ethephon sollte bei unzureichender Wasserversorgung aber lieber verzichtet werden. In Einzelfällen, bei guter Wirksamkeit erster Maßnahmen, kurzer bzw. stabiler Halme und nachlassender Wüchsigkeit der Wintergerste, kann auch auf eine Wachstumsreglermaßnahme verzichtet werden.

Krankheiten: In früher Wintergerste kann gegen Ende nächster Woche eine fungizide Abschlussmaßnahme eingeplant werden (Empfehlung folgt kommende Woche). Von der jetzigen Witterungslage profitiert der Zwergrost-Erreger. Sofern auf den obersten Blattetagen vermehrt Zwergrostpusteln zum Vorschein kommen, kann der Einsatz von **0,5-0,6 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Orius)** in Kombination mit geplanten Wachstumsreglermaßnahmen zu ES 37/39 erfolgen.

Winterroggen:

Aktueller Entwicklungsstand: Viele Winterroggen befinden sich in ES 33/37 bis ES 37/39. In wenigen Bestände kommt an Einzeltrieben bereits die Ähre zum Vorschein. Der Einsatz von Wachstumsreglern sollte bis ES 39 abgeschlossen werden. Der Winterroggen kommt mit der fast vierwöchigen Trockenphase gut zurecht. Auf einigen Flächen ist aber auch dem Roggen eine schwindende Wüchsigkeit deutlich anzumerken. Auf leichteren Flächen werden die letzten Halmabschnitte nach jetziger Einschätzung verhältnismäßig kurz bleiben, sodass der Einsatz angepasster Aufwandmengen möglich ist. Auf leichten, sandigen Flächen kann der Einsatz auch ganz unterbleiben.

Krankheiten: Rhynchosporium-Blattflecken ist weiterhin die auffälligste Krankheit. Die obersten Blattetagen sind aber noch nahezu befallsfrei. Eine weitere Ausbreitung ist durch fehlende Niederschläge nicht zu erwarten, sodass kein aktueller Handlungsbedarf besteht. Auch Braunrost tritt noch nicht auffällig in Erscheinung. Mit angekündigten Anstieg der Tages- und Nachttemperaturen in der kom-

menden Woche bestehen aber etwas bessere Infektionsmöglichkeiten. Für eine fungizide Abschlussmaßnahme gegen Braunrost ist es derzeit noch zu früh. Aufgrund des derzeit geringen Infektionsdrucks sollte diese bis zum Ende Ährenschiebe bzw. Anfang Blüte hinausgezögert werden.

Winterraps:

Aktueller Entwicklungsstand: Mittlerweile befinden sich sämtliche Winterrapsbestände in der Vollblüte. Ohne Niederschläge sind auch weiterhin keine Sklerotinia-Infektionen möglich. Geplante Behandlungen mit Fungiziden können daher vorerst noch guten Gewissens aufgeschoben werden. Dabei gilt es aber die Wuchshöhe des Winterrapses im Auge zu behalten. Ein Großteil der Bestände bleibt in diesem Jahr aber verhältnismäßig kurz, sodass auch bei späteren Durchfahrten (mit angepassten Aufwandmengen) keine größeren Durchfahrtsverluste zu erwarten sind.

Schädlinge: Bisher konnten keine Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle beim Kohlschotenrüssler festgestellt werden. Auch die Kohlschotenmücke trat bisher nicht in Erscheinung. Durch die fehlenden Niederschläge wird der Schlupf der Mücke auf vorjährigen Befallsflächen nicht begünstigt. Insgesamt ist der aktuelle Schädlingsdruck daher als sehr gering einzuschätzen – insektizide Maßnahmen sind nach aktueller Einschätzung nicht notwendig. Regelmäßige Bestandeskontrollen sind aber noch bis Ende nächster Woche fortzuführen.

Sommergetreide:

Aktueller Entwicklungsstand: Frühe Sommergetreide, oftmals mit Aussaat in der ersten Märzhälfte, nähern sich dem Bestockungsende. Geplante Herbizidmaßnahmen sollten zum Abschluss kommen. Im Sommerweizen kann zur Absicherung der Standfestigkeit der Einsatz von 1,3 l/ha CCC 720 erfolgen – die Kombination mit Herbiziden ist möglich. Aufgrund etwas dünnerer zu erwartender Bestandesdichten und der sehr guten Wirksamkeit, ist der Einsatz von 1,3 l/ha CCC 720 im Sommerweizen zur Absicherung der Standfestigkeit ausreichend. Gegebenfalls sind angepasste Nachkürzungen zu ES 37/39 des Sommerweizens möglich. In Hafer und Sommergerste ist es für den Einsatz von Wachstumsregler noch zu früh.

Viele Sommergetreide, oftmals mit späterer Aussaat in der letzten Märzdekade, leiden unter einer stark verkrusteten obersten Bodenschicht. Häufig ist ein geringerer Feldaufgang die Folge, in Einzelfällen waren sogar Umbrüche notwendig. Der verschlemmte Boden hemmt auch spürbar das gegenwärtige Wachstum und eine zügige Jugendentwicklung der Sommergetreidekulturen. Auf der Geest macht sich auch eine unzureichende Wasserversorgung bemerkbar. In der jetzigen Trockenphase sollte auf eine ausreichende Versorgung mit Spurennährstoffen geachtet werden.

Ackerbohnen:

Der Feldaufgang der Ackerbohnen ist meist deutlich zufriedenstellender. Aber auch die weitere Entwicklung der Ackerbohnen wird durch einen austrocknenden Oberboden zunehmend gehemmt. Das bisherige Auftreten von Blattrandkäfern und Blattläusen ist weiterhin gering. Maßnahmen mit Insektiziden gegen den Blattrandkäfer sind nur in Ausnahmefällen notwendig (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 20 – 25. April).

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet